

# Als Alphornbläser bis nach New York gekommen

**Herz fürs Brauchtum (5)** Ernst Schmider, Ehrenvorsitzender des Trachtenvereins, widmete sich jahrzehntelang der Traditionspflege

VON SABINE METZGER

**Burgberg** „Es soll so bleiben, wie es ist“, sagt Ernst Schmider auf die Frage, was er sich wünscht für „seinen“ Trachtenverein. Die Gemeinschaft der Trachtler untereinander, die vielen Kinder und Jugendlichen im Verein und die Brauchtumsveranstaltungen seien ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Burgberg. „Das sind Werte, die wir erhalten müssen.“

Der Trachtenverein Burgberg wurde 1966 gegründet. Ernst Schmider übernahm sogleich Verantwortung im Vorstand, kam zur Fahensektion, wurde Zeugwart und spielte 33 Jahre lang Theater.



Meist habe er die „älteren Semester“ wie Bauer, Bürgermeister oder Wirt gegeben, erinnert er sich. Einstudiert wurden Einakter, die beim Faschingsball in der alten Turnhalle aufgeführt wurden. Mittlerweile gibt es in Burgberg keine Theatergruppe mehr. „Wir hatten keine geeignete Bühne mehr und dann ist das Theaterspielen irgendwann ganz eingeschlafen. Eigentlich schade.“

In den 50er-Jahren war Schmider auch aktiver Plattler, damals allerdings noch für den Trachtenverein Blaiach. Zu dieser Zeit hatte Burgberg noch keinen eigenen Trachtenverein.

In Schmiders Amtszeit als Erster und Zweiter Vorsitzender fielen große Projekte. Zum Beispiel der Bau des Vereinsheims am Wustbach, in den die Trachtler unzählige ehrenamtliche Stunden gesteckt haben. „Das war ein großes Gemeinschaftsprojekt“, erzählt Schmider,

und wenn samstags morgens gearbeitet werden musste, seien gleich 20 Freiwillige zur Stelle gewesen. Initiiert hat Schmider auch den vereinsinternen Trachtentausch. Und auf seine Initiative hin wurde die Bergknappengruppe gegründet.

Organisiert hat Schmider auch das große Alphornbläsertreffen im Jahr 1986, zu dem 240 Alphornbläser aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Burgberg gekommen sind. Schmider war selbst 33 Jahre aktiver Alphornbläser. Einen seiner ganz großen Auftritte hatte der heute 67-Jährige 1999 bei der Steuben-Parade in New York.

Das Maibaum-Aufstellen hat eine lange Tradition bei den Burgberger Trachtlern. Allerdings werde der Baum immer erst in den frühen Morgenstunden des 1. Mai gefällt und ins Vereinsheim gebracht, wo die Kränze schon bereitliegen, erzählt Schmider. Aus gutem Grund: Einmal sei den Burgbergern der Maibaum geklaut worden, danach habe man eigens Wachen aufstellen müssen. „Das war umständlich.“ Auch heuer haben die Trachtler wieder einen Maibaum aufgestellt – 38 Meter ist er diesmal hoch.

Dass der Dialekt erhalten bleibt und möglichst unverfälscht von Generation zu Generation weitergegeben wird, liegt Schmider sehr am



Engagiert sich seit Jahrzehnten für die Traditionspflege: Ernst Schmider, Ehrenvorsitzender des Gebirgstrachten- und Heimatvereins Burgberg. Foto: sme

## Ehrenamt und Ehrungen

Ernst Schmiders Werdegang beim Trachtenverein Burgberg:  
1966 - 1976 Fahensektion  
1969 - 1976 Zeugwart  
1976 - 1979 und  
1987 - 1993 Zweiter Vorsitzender

1979 - 1987 Erster Vorsitzender  
Aktive Tätigkeit  
1955 - 1966 Schuhplattlergruppe  
1976 - 2000 Alphornbläser  
1967 - 2000 Theaterspieler  
Ehrenvorsitzender seit 2000

Herzen. Wobei die Pflege der Mundart vor allem Aufgabe der Familien sei. Im Hause Schmider wird mit den Kindern und Enkelkindern jedenfalls nur Dialekt gesprochen.

Ebenso wichtig sind ihm Brauchtum und Tradition: das Klausentreiben zum Beispiel und die Dorfabende, das „Saufest“ das Kapellenfest und die Messe auf dem Burgberger Hörnle.